

Herbstwanderung 2025

MTV Emmenstrand

13. September

Als Nachfolger unseres verstorbenen Wanderführers Willy Frei hatte sich Max Siegrist vor 10 Jahren bereit erklärt, diesen Posten zu übernehmen.

Alle Wanderungen verdienten das Prädikat «erfolgreich, interessant, abwechslungsreich». Max war und ist für den Verein ein Glücksfall.

Für 2025 entschied er sich für die Region 'Luzerner Hinterland'. Auch dieses Mal erlebten die 30 Kameraden ein wenig bekanntes Fleckchen Heimat. Nach einer Fahrt mit dem Bus der Rottal AG nach Grosswangen nahmen 24 Wanderer die Strecke nach Südwesten über flaches Gelände, vorbei an stattlichen Bauernhöfen, unter die Füsse. Nach einer knappen Stunde lag ein natürliches, 181 Meter hohes 'Hindernis', die Chlämphöchi, vor ihnen, um überwunden zu werden. Oben angekommen, gab es zunächst einen wohlverdienten Apéritif. Zwei, drei Kamereaden zogen eine Flasche Weisswein aus ihren Ruckäcken, dazu gab es das übliche Apéro-Gebäck. Ein herrliches Panorama in die Berge breitete sich aus. Über dem westlichen Abhang schweifte der Blick zum Wanderziel, dem Städtchen Willisau. Dann ging's bergab, mehrheitlich durch den Wald. Wanderstöcke waren gefragt, um unten heil anzukommen. Schliesslich passierte man den Bahnhof Willisau. Den Schlussabschnitt bildete die Bahnhofstrasse zum Willisauer Untertor. Von dort war es nur noch ein kurzer Sprung über die Hauptgasse bis zum Restaurant 'Schlüssel' ganz in der Nähe des Obertrors.

Um 10 Uhr starteten die sechs Nicht-Wanderer beim Bahnhof Emmenbrücke. Mit der S-Bahn erreichten wir Sursee und anschliessend per Bus den Bahnhof Willisau. Auf dem Kirchenplatz angekommen, setzten wir uns an einen Tisch im Strassen-Restaurant Schlüssel und genossen ein kühles Bier. Von hier aus hatten wir einen ausgezeichneten Überblick über das spätmittelalterliche Städtchen. Bewundernswert sind die drei 7-eckigen Brunnen mit einem kleineren Zweitbrunnen, was sehr selten vorkommt. Ihre Quellen waren innerhalb der Ringmauern am Schlossberg. Wasser war schon damals **das** Lebenselixier der Bewohner. Die modernen Brunnenfiguren zeigen neben der Madonna mit Kind die beiden 'Kirchenpatrone Petrus und Paulus.

Es dauerte noch eine Zeitlang, bis die Wanderer eintrafen.

Im Saal des 'Schlüssels' genossen wir eine feine Pizza, gebacken im Holzofen, die individuell ausgewählt wurde, oder eines von zwei Tagesmenüs. Es ging schon ein wenig chaotisch zu und her beim Service-Personal, bis alle bestellt hatten und auch bedient wurden. Und die sechs Nicht-Wanderer hatten ja den Vorrang wegen der anstehenden Stadtführung. Zu guter Letzt kam auch Max noch zu seiner wohlverdienten Pizza.

Nach dem Kaffee, den der Verein offeriert hatte, den ich noch verdanken möchte, gab uns Robert Rumi, ein Dienstkamerad von Max und ehemaliger Lehrer aus Willisau, eine kurze Einführung zur Geschichte Willisaus und zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Willisau im Jahr 1101. Die Freiherren von Hasenburg besaßen in und um Willisau ansehnlichen Grundbesitz. Sie hatten auch die Patronatsrechte der Kirche. Bis zum Erlöschen des Geschlechts war stets ein Hasenberger Kirchenherr.

Willisau stand viermal in Flammen. Im 14. Jahrhundert wurde die Stadt unter der Herrschaft Herzog Leopolds III. von Österreich zweimal abgeackelt. Der erste Brand im Jahr 1375 sollte verhindern, dass Willisau in die Hände eines feindlichen

Söldnerheeres geriet, der zweite, der nur 11 Jahre später ausbrach, am Tag vor der Schlacht bei Sempach 1386, wurde gelegt, weil die Willisauer als zu wenig österreichfreundlich galten. Zwei weitere Stadtbrände 1471 und 1704, die Willisau fast vollständig zerstörten, konnten die Entwicklung der Stadt nicht aufhalten.

Die eigentliche Besichtigungstour begann bei der Heiligblut-Kapelle. 1854 wurde eine dekorative Holzdecke eingebaut, ähnlich wie im Hergiswald.

Durch die Grösse und dominante Lage beherrscht die Pfarrkirche schon von weitem sichtbar das Stadtbild von Willisau. 1995 kam es zur umfassendsten Innen- und Aussenrenovation. Die Zielsetzung war es, den ursprünglichen Charakter der klassizistischen Pfeilerhallenkirche zurückzuerhalten. Am östlichen Ende des Firstes thront der Kupferturm aus der Zeit von 1928/29. Der zunächst umstrittene monumentale Glockenturm (Fremdkörper) steht heute unter Denkmalschutz. Er ist Ersatz für einen zierlichen Dachreiter. Nach archäologischen Ausgrabungen wurde bestätigt, dass es mindestens vier kleinere Vorgängerkirchen gab. Auf ein Detail besonderer Art macht uns Robert noch aufmerksam: Hinter der Kirche, in einer Mauernische, wurden früher Kinder, die tot geboren wurden und nicht getauft waren, entsorgt.

Das Rathaus wurde nach dem Stadtbrand 1704 als Kaufhaus erbaut. Das Willisauer Ellenmass (63 cm) ist beim Eingang angebracht. Das Erdgeschoss wurde bis 1956 als Schlachthaus genutzt - ältestes seiner Art in der Schweiz. Am Ende der kurzen, aber spannenden Führung gab uns Robert Rumi noch einen W-Spruch zum Besten: «Wie wettid d' Willisauer Wöschwieber wissi Wendle wäsche, wenn d' Weggere wisse Wy wär?»

Max Siegrist als begnadeter Wanderleiter hatte zum 11. Mal die traditionelle Herbstwanderung des MTV Emmenstrand vorbereitet und durchgeführt und hatte damit grossen Erfolg. Alle waren begeistert. Dieses Erlebnis dürfte noch lange in den Köpfen hängen bleiben. Auch die Nicht-Wanderer kamen auf ihre Rechnung.

Herzlichen Dank, Max, für deinen Einsatz, dein Engagement. Der Präsident André Duner war ebenfalls erfreut, doppelte nach mit seinem Dank und betonte, wie schön es doch in der Nähe sein kann. Man müsse nicht immer nur die Weite suchen. Ich bin sicher, dieser Tag hatte es ihm angetan. Nicht vergessen möchte ich Robert Rumi mit seinen fundierten, humorvollen Ausführungen.

Nach einem gemeinsamen Spaziergang zum Bahnhof Willisau brachte uns die BLS wohlbehalten über Wolhusen und Luzern nach Hause.

Es lebe die Herbstwanderung 2026, im Jubiläumsjahr - 100 Jahre MTV Emmenstrand.

Bericht: Herbert Unternährer